



Alexander und Martina Brandl (Mitte) freuen sich mit den BRK-Offiziellen über den Inklusionspreis, den ihnen Bezirkstagspräsident Franz Löffler (2. v. l.) überreichte.

FOTO: WITTMANN

Inklusionspreis für BRK Cham

EHRUNG Bezirkstagspräsident Franz Löffler zeichnete den Initiator der Erste-Hilfe-Ausbildung für gehörlose Mitmenschen aus.

VON JOSEF WITTMANN

CHAM/NEUMARKT. Wer bisher nicht so recht wusste, wofür die bayerischen Regierungsbezirke eigentlich gut sind, der war an diesem Tag in den Festsälen der Neumarkter Residenz gut aufgehoben. Bezirkstagspräsident Franz Löffler zeichnete die Preisträger des Inklusionspreises des Bezirks Oberpfalz 2018 aus. Den Unterschied zwischen Inklusion und Integration erklärte der Präsident mit dem neuen Leitbild, das die UN-Behindertenrechtskonvention fordert: „Nicht mehr der Mensch mit Behinderung muss sich anpassen und in unsere Gesellschaft integrieren. Unser Gemeinwesen soll sich öffnen, damit die Vielfalt der Menschen mit ihren Möglichkeiten und Fähigkeiten bestmöglich daran Anteil hat. Das Zauberwort heißt ‚sich einlassen‘.“

Der Bezirk zeichnete mit dem Inklusionspreis seit 2013 schon 15 Projekte mit jeweils 3000 Euro Preisgeld aus. Nun kamen drei weitere dazu. Sie hätten eines gemeinsam, verriet Löff-

ler, „Ob ein Mensch behindert ist oder nicht, spielt keine Rolle. Die Botschaft ist: Jeder Mensch ist anders, aber alle Menschen haben die gleichen Rechte und den gleichen Wert.“

Inklusion ist dem Bezirk viel wert

Inklusion gebe es auch in der Oberpfalz nicht zum Nulltarif. Denn die Anzahl der Menschen mit Behinderung, die einen rechtlichen Anspruch auf finanzielle Unterstützung des Bezirks hätten, steige von Jahr zu Jahr. „Mehr Menschen mit Behinderung wollen gleichberechtigt am Leben in der Gemeinschaft teilhaben. In der Regelschule, am Arbeitsplatz oder beim Wohnen.“

Mit dem Inklusionspreis wolle der Bezirk Oberpfalz besonders gelungene Best-Practice-Beispiele bekannter machen, um Nachahmer zu motivieren. Wichtig sei, dass die Projekte „nachhaltige Wirkung haben“. Strohfeuer oder Eintagsfliegen würden also nicht prämiert. Und die 3000 Euro Preisgeld müssen vom Preisträger für gemeinnützige und inklusionsfördernde Projekte und Maßnahmen verwendet werden.

Die Jury mit Vertretern der Sozialverbände und des Bezirkstags der Oberpfalz zeichnete 2018 das BRK-Projekt „Erste-Hilfe-Ausbildung für gehörlose Mitmenschen“ aus, das deutschlandweit einzigartig sei. „Gehörlose

Menschen, die meistens in Ihrem Leben auf Unterstützung angewiesen sind, werden selbst zum Helfer“, stellte Löffler den Preisträger vor.

Der Initiator Alexander Brandl sei von Geburt an gehörlos und seit 2011 Mitglied der Bergwacht, erläuterte Stefan Raab vom Chamer BRK. Alexander Brandl habe den Schein zum Erste-Hilfe-Ausbildung gemacht und hat inzwischen selbst viele gehörlose Menschen ausgebildet. Mit dem Preisgeld sollen zum Beispiel eine Erste-Hilfe-DVD mit Untertiteln und Schulungsmaterial für Gehörlose entstehen.

Die Preisverleihung wurde vom Orchester Kunterbunt der Sing- und Musikschule der Stadt Neumarkt mitgestaltet. Das integrative Ensemble mit

15 Mitgliedern mit geistiger Behinderung und elf Mitgliedern ohne eine solche Behinderung zwischen zehn und 80 Jahren besteht seit 2005 und wurde ebenfalls mit dem Integrationspreis des Bezirks ausgezeichnet.

Auch Musik und Sport verbinden

Mit Tischharfen, Gitarren, Keyboards, Akkordeons, Streichinstrumenten und Block- oder Querflöten gestalten die Musiker, die auch schon den Neumarkter Kulturförderpreis gewonnen haben, Veranstaltungen vom Stadtrat bis zu Firmenfeiern und Familienfeiern mit. „Das Preisgeld soll für die Anschaffung weiterer Instrumente und eines Notenschreibprogramms verwendet werden“, wusste Laudator Löff-

ler. Ein weiterer Preis ging nach Nittenau. Dort „hat sich die Kindertagesstätte St. Josef mit insgesamt 107 Kindern im Alter von einem bis sechs Jahren, davon rund ein Drittel mit Migrationshintergrund, geschlossen, Inklusion als festen Anker zu setzen“, stellte Löffler das Projekt vor. Es vereine Inklusion und Integration mit Gesundheitsförderung. Die Kinder hätten die Möglichkeit, sich während der Freispielzeit in Gang, Garten und Turnraum frei zu bewegen. Die Laufgruppe der Kita habe 2017 am Regentallauf und 2018 am Charity-Lauf in Schwandorf teilgenommen und sogar als drittstärkste Gruppe einen Pokal gewonnen.

DER PREISTRÄGER

Unterricht: 300 Gehörlose hat BRK-Mitglied Alexander Brandl schon in Erster Hilfe ausgebildet. Die Kursgebühren sind für Hörende und NichtHörende identisch.

Freizeit: Der begeisterte Bergwanderer arbeitet am barrierefreien kostenlosen Notruf für Gehörlose als Alternative zum Notruf 112.

Ziel: Kurs in Erster Hilfe am Kind für Gehörlose

Kathrein stellt den Tanz ein

TRADITION D'Nowlreiwa spielten bei den Volksmusikfreunden auf.

CHAM/KOTHMAIBLING. Zum 14. Mal haben die Oberpfälzer Volksmusikfreunde im Gasthaus Wagner in Kothmaißling einen Kathreintanz veranstaltet. Ein altes Sprichwort heißt nämlich: „Kathrein schließt Bass und Geigen ein und stellt den Tanz auch ein.“

Mit dem Auftanz, angeführt von Landkreisbeauftragtem Johann Ederer und Christa Bösl, wurde der Kathreintanz eröffnet. Ederer konnte trotz vieler anderer Veranstaltungen Tänzer aus Straubing, Grafenwiesen, Rattiszell, Oberviechtach sowie aus nah und fern begrüßen. Der Saal war voll belegt. Ein besonderes „Grüß Gott“ galt der Kapelle D'Nowlreiwa unter der Leitung von Alwin Heim. Ein besonderes



Auf dem Tanzparkett ging's den ganzen Abend rund.

FOTO: CRK

„Dankeschön“ ging an Maria und Jupp Stock, die wieder keine Mühen gescheut hatten, um den Kathreintanz zu organisieren. Als kleines Dankeschön überreichte ihnen Ederer ein Präsent. Ein „Vergelt's Gott“ galt Christa und Helmut Hilmer aus Ittling für die Bereitstellung der Auftanzzeichen

– kleine Kürbisse aus Holz. Diese Tanzzeichen sind bei den Volkstänzern die Eintrittskarte, die an den Körbchen der Frauen an die Veranstaltungen erinnern, die sie besucht haben.

D'Nowlreiwa aus Fensterbach sorgten den ganzen Abend ohne Verstärker mit ihrem breitgefächertem Repert-

toire, das von Polka über Walzer und Landler bin hin zum verzwickten Zwiefachen die ganze Bandbreite heimischer Klänge widerspiegelte, für eine immer volle Tanzfläche. Auch die Figurentänze kamen nicht zu kurz: Kuckuckspolka, Marschierborarischer, Waldjaga, Siebenschritt, Hans bleib dou, St. Bernhard-Walzer, De schee Marie und Salzburger Dreher waren im Programm. Und auch die Figurenländler fehlten nicht.

Die „Stempolka, ein Wechseltanz, sorgte für Abwechslung und Stimmung auf der Tanzfläche. Mit drei Tänzen pro Runde waren die Tanzfreudigen nicht zufrieden, ohne Zugabe ging gar nichts. In einem Punkt zeigte sich, dass die Zeit auch bei den Brauchtumsfreunden nicht stehengeblieben ist. Im Zuge der Emanzipation lautete das Motto: „Gleichberechtigung – freie Wahl den ganzen Abend für Deandl und Burschen.“ (crk)

WELTTAG

„Inklusion geht uns alle an“

CHAM/LANDKREIS. Anlässlich des von den Vereinten Nationen ausgerufenen Welttages der Menschen mit Behinderungen am 3. Dezember fordern die derzeit 100 Inklusionsbotschafter verstärkte Anstrengungen für die Inklusion und für die konsequente Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention. „Inklusion geht uns alle an und wir alle können in den Bereichen, in denen wir aktiv sind, auch etwas ganz Konkretes tun, damit behinderte und nichtbehinderte Menschen gleichberechtigt leben können und von Anfang an willkommen sind“, erklärte Susanne Göbel, Koordinatorin des Modellprojektes „InklusionsbotschafterInnen – Vernetzung von UnterstützerInnen auf dem Weg zur Inklusion“. Das Projekt wird vom Behindertenverband Interessenvertretung Selbstbestimmtes Leben in Deutschland (ISL) noch bis Ende 2019 durchgeführt und von der Aktion Mensch Stiftung gefördert.

„Inklusion beschränkt sich nicht nur auf behinderte Menschen, sondern betrifft alle Menschen“, erklärte Susanne Göbel, Koordinatorin des Modellprojektes. Bundesweit setzen sich derzeit 100 Menschen mit ganz unterschiedlichen Behinderungen in ihrem Umfeld und Wirkungskreis dafür ein, dass mehr Inklusion gewagt und konkret umgesetzt wird.

Ursula und Hermann Lethe aus Cham setzen sich hier im Landkreis für die Bewusstseinsbildung und Sensibilisierung der Öffentlichkeit ein und bieten Beratung, Unterstützung und Hilfe für Betroffene an. Besonders am Herzen liegt ihnen, gegen Diskriminierung und Mobbing von Menschen mit Behinderung zu kämpfen. Die Lethes: „Menschen mit Behinderung werden immer noch als Außenseiter gesehen, die gerne mit allen Mitteln an den Rand der Gesellschaft gedrängt werden. Wir erleben es immer wieder selbst, wie uns das Recht auf selbstbestimmtes Leben verwehrt wird. Wohnen ja, aber nicht in unserem Haus, können die nicht am Rande der Stadt, in bestimmten Bezirken, oder des Ortes, am liebsten in Alten- oder Behindertenheimen wohnen. Eins sollten alle Menschen nicht vergessen, schon morgen könnten sie in der gleichen Situation sein. Niemand ist davor gefeit, einen Unfall zu haben, ein behindertes Kind zu bekommen, krank oder auch nur alt zu werden.“

Kontakt: Ursula und Herman Lethe, Tel. (0 99 71) 7 65 49 23, inklusion2018@gmx.de; Link zu Infos zum Inklusionsbotschafter-Projekt sowie zu Porträts/Berichten über Aktivitäten der Botschafter: <http://www.isl-ev.de/index.php/aktuelles/projekte/inklusionsbotschafterinnen>

KONZERT

Advent mit den Raith-Schwestern

WALD. Ein „Altbayerischer Advent“ erwartet am Freitag, 14. Dezember, die Konzertbesucher in der Gemeindehalle in Wald. Der Kultur- und Brauchtumsausschuss mit Vorsitzendem Dieter Schwank hat wieder ein Weihnachtskonzert organisiert. D'Raith-Schwestern und da Blaimer haben ein Heimspiel und präsentieren Oberpfälzer Lieder und Geschichten zum Advent und Weihnachten mit tollen Lichtstimmungen und Fotoprojektionen in ihrem weihnachtlichen Programm. Karten gibt es bei der Gemeinde Wald, in der Sparkasse Wald, in der Raiffeisenbank Nittenau und in der Sparkasse Roding. Der Eintritt kostet 22 Euro bei freier Platzwahl. Auch für Getränke und einen kleinen Imbiss ist gesorgt. Beginn ist um 20 Uhr, Saaleinlass ab 19 Uhr. (rhi)